

# Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:

Illust. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöchl.)  
„Der Hausfreund“ (täglich).  
Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Kaufträge an alle a. d. M. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

**Inserte** 15 H., Wohnungs- und Angebots, Stellungs- und Angebote 10 H. die Spalte oder deren Raum, Resten 25 H. pro Seite, 1 Belag exemplar kostet 10 H. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von G. C. A. r. s. in Elbing.  
Verantwortlicher Redacteur: Max Niedemann in Elbing.

Nr. 208.

Elbing, Sonnabend

6. September 1890.

42. Jahrg.

## Die Kaisermanöver in Schleswig-Holstein.

Der Kaiser hat sich gestern nach Flensburg begeben und dort die Parade über das IX. Armeekorps abgehalten, worüber folgende Meldungen vorliegen:

**Flensburg, 3. Sept.** Die Nacht „Hohenzollern“ hat mit dem Kaiser an Bord heute Abend 7 Uhr bei Eisenfund Anker geworfen. Der Kaiser verblieb an Bord und trifft erst morgen früh hier ein. Die meisten der zum Gefolge des Kaisers gehörenden Personen sind bereits im Laufe des heutigen Tages hier angekommen.

**Flensburg, 4. Sept.** Der Kaiser ist nach 10 Uhr Vormittags in Begleitung des Herzogs Ernst Günther unter Glockengeläute und enthusiastischen Kundgebungen der dichtgedrängten Volksmenge hier eingetroffen und nach dem Paradesfeld gefahren, wofür die Fremden die Gärten der Kaiserpaläste, die fremdberlichen Offiziere und die große Suite denselben erwarten.

Die Kaiserin trat um dieselbe Zeit mittelst Hofzuges hier ein und wurde am Bahnhofe von den Spitzen der Behörden empfangen. Die Gemahlin des Generalleutenants v. Scherff überreichte der Kaiserin einen Blumenkranz.

Zu Wartesaale erwarteten 25 weißgekleidete Mädchen die Kaiserin. Die Tochter des Kommerzienraths Schmidt sprach ein Gedicht. Die Kaiserin dankte ludvollst allen Anwesenden und fuhr sodann in dem sechs-spännigen Hofwagen, eskortirt von der Leibgarde, durch die feierlich geschmückten Straßen nach dem Paradesfeld. Schulen, Gewerke und Vereine hatten Spalier gebildet und begrüßten die Kaiserin mit unausgesprochenen Hochrufen.

Die Parade des IX. Armeekorps vor dem Kaiser ist glänzend verlaufen. Die Truppen waren in zwei Treffen aufgestellt. Nachdem der Kaiser, gefolgt von der Kaiserin, welche im offenen Wagen fuhr, die Front der Truppen unter den Klängen der Nationalhymne entlang geritten war, erfolgte ein zweimaliger Vorbeimarsch. Nach der Parade führte der Kaiser zu Pferde an der Spitze der Fahnenkompanie nach Flensburg zurück und ließ letztere in der Nähe des Rathhauses an sich vorbeiführen. Hierauf fand ein Frühstück im Rathhause statt, zu welchem 50 Einladungen ergangen waren. Von den Volksmassen, welche das Paradesfeld umgaben und alle von dort zur Stadt führenden Straßen füllten, wurde das Kaiserpaar mit ununterbrochenen jubelnden Zurufen begrüßt.

Generalfeldmarschall Graf Wolke, welcher der Parade nicht beigewohnt hatte, begab sich in dem königlichen Hofwagen nach dem Rathhause, um dort an dem Frühstück theilzunehmen und wurde bei der Fahrt dahin von der Bevölkerung jubelnd begrüßt.

## Politische Tagesübersicht.

### Inland.

Berlin, 4. September.

— Kaiser Wilhelm hat, wie der „B. V.-G.“ berichtet, nicht nur eine kurze Ansprache an die 10. Infanterie-Brigade am Montag bei Gelegenheit der Besichtigung auf dem Tempelhofer Felde gerichtet, sondern auch nach seiner Kritik zu den Offizieren sich über die Gründe der Zusammenziehung beider Regimenter in der Reichshauptstadt geäußert. Nicht gerade wörtlich, aber dem Sinne nach sagte der Kaiser: „Sie sind von mir herher berufen zum Schutz der Bewohner und zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung. Ich glaube zwar nicht, daß Sie irgendwie in Thätigkeit treten werden, aber ich hielt die Vorsicht für geboten.“

— Der gestern erwähnte Brief der Wiener „Polit. Korresp.“ enthält folgenden bezichnenden Schlusssatz: Wenn außer den panlavistischen Hebern in Rußland niemand **Deutschland** feindselige Absichten zugezogen hat, und man von der persönlichen Friedensliebe des Zaren immer überzeugt gewesen ist, so ist es immerhin für die allgemeine politische Lage und das Vertrauen in die Fortdauer des Friedens wichtig, wenn der deutsche und der russische Kaiser, begleitet von ihren Staatsmännern, zusammenkommen und dadurch nicht bloß jeder der beiden mächtigen Souveräne seine eigenen friedlichen Absichten, sondern auch sein Vertrauen in die des anderen bekundet. Darin liegt die Bedeutung der Augusttage in Narwa.

— Die erhöhten Kohlenpreise, so wird dem „Reichsanzeiger“ aus Amsberg geschrieben, haben die Unternehmer der Eisenindustrie gezwungen, auch die Preise ihrer Fabrikate zu erhöhen. Hierdurch mußte ihre Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkte leiden, und in Folge dessen haben die Aufträge an Ruedel- und Walzwerke in der Art nachgelassen, daß vielfach bereits die Einlegung von Feuerlöchern und die Entlassung von Arbeitern stattgefunden hat. — Ueberhaupt haben die Kohlenpreise seit geraumer Zeit eine Höhe erreicht, welche sich sowohl in jedem Zweige der Industrie als in den Staatsbetrieben und in dem Haushalt der Familie fühlbar macht. Eine weitere Preissteigerung ist zu erwarten, wenn der von einigen Kohlengruben geplante Ring zu Stande kommen sollte. Die „B. V.-G.“ bemerkt hierzu, es sei Pflicht der Regierung und der übrigen Produzenten, zu den Kohlenrängen entscheidende Stellung zu nehmen und die Maßnahmen zu treffen, welche geeignet sind, allen ähnlichen Versuchen der Bergewältigung durch die kapitalkräftigen Produzenten einen Damm vorzuschleppen.

Als Mittel empfiehlt die „B. V.-G.“ Vermehrung der Produktion der fiskalischen Eruben, Aufhebung der billigen Exporttarife und Vereinerung der Konsumenten zu Kohlenkonsumvereinen.

— Gestern Abend sprach Liebknecht in einer von 2500 Menschen besuchten Volksversammlung über die Taktik der Sozialdemokratie. In seiner Verteidigung des Organisationsentwurfs sagte der Redner, bei demselben seien namentlich die bestehenden Vereinsgesetze und die richterlichen Entscheidungen zu berücksichtigen worden. Der für die Wahlen zum Kongress vorgeschlagene Modus sei gewählt, weil die Landbezirke zumeist nicht in der Lage wären, Delegirte zu entsenden. Allerdings sei eine stärkere Heranziehung der Landbevölkerung erwünscht. Daß diese für sozialdemokratische Ideen nicht zu gewinnen wäre, sei falsch, die Leute wären nur schwerer zusammenzubekommen. Wenn man den Vertretern im Reichstage das zu viele Parlamentiren vorwerfe, so vergesse man, daß man mit dem im deutschen Reichstage gewährten allgemeinen Stimmrecht zu thun habe, welches beim Kampfe ausgenutzt werden müsse. Daß die Partei im Reichstage noch nicht die Mehrheit habe, liege nicht am Wahlssystem, sondern an der Launtheit der Wähler. Er (Redner) habe die Ueberzeugung, der Parteitag werde für die Partei eine würdige Organisation schaffen, welche die Partei sehr schnell zum Siege führen werde. (Stürmischer Beifall.) Gegen die in der Debatte erhobene Warnung, die Sozialisten im Reichstage möchten Possibilisten werden, erwiderte Liebknecht, in gewissem Sinne seien alle Possibilisten, denn man erstrebe nur Mögliches. Eine große Partei lege die Pflicht auf sich, nicht im allgemeinen Urtheile sich zu ergeben, sondern bestimmte Gesetzesvorschläge zu machen, sonst beginge sie geradezu Verrath an den deutschen Arbeitern.

— Der sozialdemokratische Abg. v. Bollmar wendete sich in seinem Blatte gegen Babels und Luerss Verteidigung des Organisationsentwurfs. Es sei dem demokratischen Geiste entsprechender, gemachte Vorschläge sachlich zu unterziehen, als sie um jeden Preis und in einer Weise zu verteidigen, die erregte Aeusßerungen hervorgerufen müsse.

— In der „Rhein. Ztg.“ wird der Bau eines Reichsdampfers für den Victoria-Nyanza-See eifrig befürwortet. Nach dem „Hannov. Kur.“ hatte sich Herr v. Wissmann zunächst an sämtliche namhafte deutsche Werften mit der Anfrage gewandt, ob sie im Stande seien, den zerlegbaren Dampfer innerhalb einer bestimmten Frist zu bauen, indessen überall verneinende Antworten erhalten, da die Werften mit Aufträgen zu sehr überhäuft seien. Herr v. Wissmann wird sich nunmehr genöthigt sehen, den Dampfer in England bauen zu lassen, da es dringend notwendig ist, ihn in möglichst kurzer Zeit fertig zu stellen.

— Die Enthüllungen über die zu niedrigen Steuereinsparungen in **Wochum** nehmen noch immer ihren Fortgang. Der Redakteur der „Westf. Volksztg.“, Herr Fusangel, verspricht nicht locker zu lassen, bis er auf jeden „angeblich“ zu niedrig eingeschätzten Ultramontanen mindestens ein Dutzend thatsächlich zu niedrig eingeschätzter Nationalliberaler namhaft gemacht hat. Herr Redakteur Fusangel behauptet neuerdings, daß weder die Herren Bürgermeister noch die übrigen Mitglieder des Magistrats ihrem Einkommen entsprechend besteuert sind, und zwar wäre der Oberbürgermeister C. Bollmann, wie nachgewiesen wird, steuerverpflichtig in der zehnten Stufe, er war eingeschätzt in der siebenten. — Der Bürgermeister C. Lange gehört in die siebente Stufe, eingeschätzt ist er in der vierten. — Von den Stadträthen steuert Herr Th. Schüding in der achten Stufe, er müßte aber in der einundzwanzigsten Stufe eingeschätzt sein. — Stadtrath Schmidt steuert in der fünften Stufe, seine Einkünfte berechneten ihn zur zehnten Stufe. — Stadtrath Dreher steht in der sechsten Stufe, er gehört aber in die siebente Stufe. — In dieser Weise geht es weiter. Es bleibt abzuwarten, ob und was die Betheiligten zu diesen Enthüllungen sagen werden. Sollten sie auf Nichtigkeith beruhen, so würden die Rückschlüsse von Wochum auf andere Städte sehr nahe liegen, und es würden an leitender Stelle sehr ernste Erwägungen über die ganze Angelegenheit anzustellen sein. Die Vorgänge liefern jedenfalls werthvolles Material für die vom Finanzminister Miquel vorbereitete Steuerreform.

— Ueber Casati, den langjährigen Genossen von Emin Pascha, welcher mit demselben nach der Ankunft Stanleys zurückkehrte, berichtet Carl v. Reinhardt, welcher Casati auf seiner Villa in Monza besuchte hat, folgendes: Casati hat eine bewegte Vergangenheit hinter sich. Geboren in Pesno bei Monza im September 1838, studirte er, nach Vollendung seiner Schulzeit, in Mailand und an der Universität Pavia Mathematik. Als echter Italiener schloß er sich von der politischen Bewegung im Jahre 1858 nicht aus; er eilte nach Piemont, um Antheil zu haben an der Befreiung seines Vaterlandes und trat in das Bersaglieri-Regiment zu Cuneo ein. Als Offizier nahm er unter Cialdini am Feldzuge von 1866 theil und ward dann zur Bekämpfung des Brigantentums nach dem Süden geschickt. In der Weihnacht des Jahres 1879 endlich, am 24. Dezember, verließ Casati den Hafen von Genua, um mit Romolo Bessi Pascha an dem Flusse Bah-el-Ghazal zusammenzutreffen, und volle zehn Jahre

hat er seitdem der Erforschung Afrikas, der Zivilisirung der Wilden gewidmet. Von allen Duldungen, welche den Forscher dort erwarten, blieb ihm keine erspart. Bierzehn Monate litt er an heftigem Fieber, von dem ihm oft nur ein kühner Sprung in die Tiefe eines Flusses Linderung verschaffte. Tausenden von Nachstellungen entkam er nur wie durch ein Wunder, ja selbst seine werthvollen Aufzeichnungen entziff man ihm bei dem treulosen König Kabba-Nega, welcher ihn zum Tode verurtheilt hatte, welchem er nur mit Mühe entging. — Belanlich wird in einigen Wochen das Werk erscheinen, in welchem Casati seine Erlebnisse mit Emin Pascha bespricht. Man hat, seit das Zerwürfniß Stanleys mit Emin Pascha bekannt geworden und wiederholt wurde, letzterer werde nichts schreiben, von Casati, als dem wärmsten Freunde Emin Paschas, Streitschriften aller Art erwartet. Anders aber denkt Casati. Er will die Wahrheit schreiben — nur die Wahrheit. Schon aus seiner Unterhandlung vom 2. Mai 1888, welche Stanley (L. 376) ausführlich schildert, leuchtet Casatis ganzer Charakter hervor. Obwohl er die unbedingteste Ergebenheit gegen Emin Pascha in die Worte gekleidet: „Wenn der Gouverneur Emin geht, gehe ich auch; wenn er bleibt, bleibe ich ebenfalls“, spricht er doch Emin Pascha von jeder Verantwortung in Bezug auf seine Person frei; „denn ich lasse mich nur von meiner eigenen Wahl leiten“, fügt Casati charakteristisch an.

— Gegen die Konkurrenz, welche dem Handels- und Gewerbeverband durch die Beamten-, Offizier- und Konsum-Bereine gemacht wird, erheben sich immer lauter Stimmen des Protestes. Auch die brandenburgische Gewerbekommission ist jetzt der von vielen anderen Stellen aus ganz Deutschland erklangenen Bitte um Staatshilfe beigetreten.

— Auf dem Parteitage der Sozialdemokraten zu **Halle** soll der Antrag gestellt werden, das Geheimniß, welches die „eiserne Maske“ im Parteiorgan „Sozialdemokrat“ umgab, zu lüften. Im „Sozialdemokrat“ erschienen von Zeit zu Zeit Warnungen vor einzelnen Personen, die der Polizei Dienste leisten oder sonst in irgend einer Beziehung stehen sollten. Diese Warnungen waren stets „die eiserne Maske“ unterzeichnet. Die meisten so gekennzeichneten Parteigenossen haben sich bei der Warnung, die sie politisch stets vernichtete, beruhigt. Andere jedoch glauben sich mit Unrecht verdächtigt und haben auch Wortführer auf dem Parteitag gefunden, welche sich ihrer anzunehmen gedenken und den Antrag stellen wollen, den Parteigenossen mitzutheilen, wer die „eiserne Maske“ ist, um diese Person auf ihre Glaubwürdigkeit zu prüfen.

— Die Wünsche der „Freisinnigen Zeitung“ zur Reform der Landgemeindevorstande, so schreibt die „Schlesische Volkszeitung“, sind sehr sachlich und ernster Erwägung würdig. Wenn aus der Reform etwas Nützlicheres werden soll, so muß man dabei dem Capriciosen Grundsatze folgen, das Gute zu nehmen, wo man es findet. Mit dem Heben gegen andere Parteien, wie es zu Zeiten Bismarcks üblich war, sollte man uns jetzt verschonen. — Insbesondere erklärt sich das Organ der schlesischen Zentrumspartei auch für die Einführung der geheimen Abstimmung bei allen Kommunalwahlen.

— Nach einer Meldung der Münchener „Allg. Ztg.“ soll Dr. Peters seit Montag im Reichsdienst angestellt sein. Jede nähere Bezeichnung der Stellung, die Herr Peters angewiesen sein soll, fehlt. Wie die obige Zeitung ferner meldet, wünscht Dr. Peters den Ertrag der Peterstiftung zum Bau eines Dampfers auf dem Victoria Nyanza zu verwenden.

— Nach den bisher erschienenen 4 amtlichen Verzeichnissen der beim Reichstag eingegangenen Petitionen sind die gegen Zimpfung und Zimpfzwang (laut amtlichem Bericht von 50 (im Jahre 1878) und 106 (im Vorjahre 1889) bereits in den ersten Wochen seit Eröffnung des Reichstages auf 400 angewachsen).

— Seitens der Regierung ist man nach Aufhebung des Sozialistengesetzes gegenüber den Sozialdemokraten entschlossen, wie die „Magd. Ztg.“ zu melden weiß, vorläufig eine rein abwartende Stellung zu bewahren, um alles Weitere von dem Umfange des Bedürfnisses abhängig zu machen. Einstweilen sind an die Aufsichtsbehörden besondere Weisungen dahin ergangen, die vorhandenen Bestimmungen mit aller Strenge in Anwendung zu bringen und in gegebener Frist an die Zentralstellen über die gemachten Wahrnehmungen zu berichten.

\* **Rudolfsstadt**, 4. Sept. Der erste deutsche Kongress für Volkswohl findet hier in den Tagen vom 6. bis zum 9. Oktober d. J. statt.

\* **München**, 3. Sept. Der von der hiesigen Abtheilung des Kolonialvereins zu Ehren von Dr. Carl Peters veranstaltete Festabend war äußerst zahlreich besucht und verlief in sehr gehobener Stimmung. Dr. Peters schilderte in kurzen Umrissen seinen Zug und was er erreicht, und schloß mit einem Hoch auf den Münchener Zweigverein. In seiner Rede äußerte Peters, u. a. Emin habe ihn zu erklären ermächtigt, daß er nur auf einen von Stanley überbrachten formellen Befehl des Khebidje seinen Posten geräumt habe, weil Stanley behauptet habe, er sei ermächtigt, im Weigerungsfalle diese Räumung mit Gewalt zu erzwingen. Auf Peters Frage, weshalb Emin der Gewalt nicht Gewalt entgegengesetzt habe, habe letzterer

erwidert, seine Position beruhe darauf, daß er der Vertreter der weißen Race in Zentralafrika gewesen sei und aus diesem Grunde niemals gegen Weiße habe kämpfen können.

### Ausland.

**Oesterreich-Ungarn**. Wien, 4. Sept. Die gestern telegraphisch gemeldete Auflösung des italienischen Vereins „Progreso“ in Triest wird mit wiederholten unpatriotischen und staatsfeindlichen Kundgebungen, sowie damit begründet, daß der Präsident des Vereins selbst eine Rede gehalten habe, welche gegen die Regierung aufreize und daher unter das Strafgesetz falle. — Die Theilnehmer des forst- und landwirthschaftlichen Kongresses waren gestern Abend zum Empfange bei Hofe in den Sälen des Ungarischen laden. Als Vertreter des Kaisers fungirte der Erzherzog Karl Ludwig, welcher einen mehr als zweistündigen Cercle abhielt und sich die hervorragendsten Mitglieder des Kongresses vorstellen ließ. Der Erzherzog unterhielt sich unter anderem mit Clarle (London), Thoms (Maga), den Direktionsmitgliedern der französischen Abtheilung Saguer, Devit Lemora und Morier, dem Professor Moor (Kopenhagen), mit den schwedischen Kommissaren Erikson und Bendigs, den italienischen Vertretern Waage Deltore, Kommodore Zolabi, dem Unterstaatssekretär v. Meyer (München), mit dem Prof. Ort (Berlin) und dem Prof. Kühn (Leipzig).

Wien, 3. Sept. Die Sektionen des land- und forstwirtschaftlichen Kongresses hganen heute ihre Arbeiten. Ein von Ledwith in der volkswirtschaftlichen Sektion erstattetes Referat betont die Nothwendigkeit, der amerikanischen und russischen Zollpolitik gegenüber eine mitteleuropäische Zollliga mit ausgleichenden Zwischenrollen zu bilden.

**Frankreich**. Paris, 4. Sept. Die Morgenblätter melden aus Toulon: Admiral Duperre gab an Bord des „Formidable“ ein Diner zu Ehren des im hiesigen Hafen liegenden englischen Geschwaders. Duperre toastete auf die Königin von England, den englischen Admiral Hopkins und dessen Offiziere, Hopkins erwiderte mit einem Trinkspruch auf den Präsidenten Carnot und die französische Marine.

**Belgien**. Am 9. Oktober tritt in Antwerpen ein von der belgischen Regierung veranstalteter internationaler Kongress mit folgender Tagesordnung zusammen: Schuß verlassener Kinder und entlassener Sträflinge, Vorlesungen gegen Betteln und Landstreicherei.

**Italien**. Wie der Korrespondent der „Nat.-Ztg.“ erfährt, nahm König Humbert von seiner Reise nach Spezzia zwecks Laufe des Kriegsschiffes „Sardagna“ aus dem Grunde Abstand, um der französischen Regierung, die durch das Verhalten der die Abwendung eines französischen Begehrungsgehwaders belämpfenden Presse in Schwanken gekommen war, jede Verlegenheit zu ersparen. Der „Paris“ meint übrigens, die Anwesenheit des Königs in Spezzia sei immer noch möglich. Der „Kapitan Fracassa“ sucht offiziös abzuleugnen, daß König Humbert überhaupt die Absicht hatte, zum Stapellauß der „Sardagna“ nach Spezzia zu gehen; das Blatt giebt aber zu, wenn der König diese Absicht gehabt hätte, dann würde die Haltung der französischen Presse ihn veranlaßt haben, dieselbe aufzugeben.

**America**. Washington, 3. Sept. Die Familie Barundia wurde von der Regierung der Theilnahme des Präsidenten Harrison versichert und ihr außerdem mitgetheilt, der Präsident erwarte erst offizielle Darlegungen des Sachverhaltes, bevor er über die zu treffenden Maßregeln entscheide. — Im amerikanischen Senat thut man zugleich Schritte, die Vereinigten Staaten von jedem Verdacht, die Erschießung des Generals Barundias veranlaßt zu haben, zu befreien. Es ist dort ein Antrag eingebracht worden, zu erklären, daß die Ermordung des Generals Barundias als Beleidigung der Vereinigten Staaten aufzufassen sei und daß sofortige Maßregeln getroffen würden, damit den Vereinigten Staaten Vermuthung für den Fall und Gewähr gegen die Wiederholung ähnlicher Fälle gegeben werde. Der Antrag wurde zunächst an einen Ausschuss verwiesen. Die Bevölkerung von Guatemala fährt dennoch fort, den amerikanischen Gesandten als hauptsächlich am Tode Barundias zu betrachten. Die Stimmung gegen denselben ist eine sehr erbitterte, und bereits haben sich mehrfach Pöbelhaufen vor dem Gesandtschaftsgebäude zusammengedrödet, die eine drohende Haltung zeigten; daher wird es jetzt polizeilich bewacht. Zugleich dauern die Sympathieumgebungen für die in strengster Haft befindliche Christine Barundia fort.

**New-York**, 3. Sept. Nach einer Meldung aus Caracas hat der Präsident von Venezuela mehrere Zeitungsredacteure, darunter 3 spanische von dem Blatte Sombra, wegen Verleumdung des Präsidenten und der Regierung ausgewiesen.

**Rio de Janeiro**, 3. Sept. Die Wahlkampagne vollzieht sich ohne irgend welche Erregtheit. Die Gegenpartei verhält sich bei den offiziellen Kandidaturen wenig thätig.

**Südseeanarchipel**. Auf den Tongainseln hat die englische Regierung den langjährigen Kanzler und englischen Postler Baker wegen geschwätzig und unordentlicher Verwaltung ausweisen lassen und den mutmaßlichen Thronfolger, Kronprinz Yugi, durch die Hauptlinge zum Premierminister wählen lassen. Der alte König Yusu, der etwa 95 Jahre zählt, hat

sich in den Wechsel gefügt. Die Vertreter Deutschlands und Frankreichs sollen die über Vater verhängten Maßregeln ihre Zustimmung ausgesprochen haben. Vater hat sich nach Australien eingeschifft. Ob England das förmliche Protektorat über die Insel nunmehr erklären wird, erscheint zweifelhaft, da ein Vertrag zwischen ihm und Deutschland die Neutralität der Tongainseln verbürgt.

**Ostafrika.** Laut Kabelmeldungen aus Zanzibar ist der deutsche Postdampfer „Reichstag“ beim Verlassen des Hafens mit dem Sultansdampfer „Manza“ zusammengefahren; letzterer wurde stark beschädigt. Ein weiteres Mißgeschick traf den „Reichstag“ in Dar-es-Salam, wo er im Innern des Hafens strandete und stark festlag; ein deutsches Kanonenboot ist zur Hilfeleistung dorthin abgegangen. — Herr Curt Döppgen aus Hamburg, der Vertreter der ehemaligen deutschen Witu-Gesellschaft, dem es nicht gelungen war, nach der Vereinigung der deutschen Witu-Gesellschaft mit der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft weitere Beschäftigung zu finden, ist zum Mohamedanismus übergetreten und hat sich von Lamu aus mit seiner Frau, einer Suaheli-Megerin, auf die Pilgerfahrt nach Mekka begeben. — Der Dampfer „Amber“ begann das deutsche Kabel nach Dar-es-Salam und Bagamoyo zu legen. — Das vom Sultan gegen die Sklaverei erlassene Dekret ist nunmehr entlang der ganzen Küste publiziert und von der arabischen Bevölkerung verhältnismäßig ruhig aufgenommen worden.

**Hof und Gesellschaft.**

\* **Potsdam, 4. Sept.** Der Aufenthalt der kaiserlichen Familie im Neuen Palais dürfte sich allem Anschein nach diesmal noch über Neujahr hinaus erstrecken, denn auf Befehl des Hofmarschallamts sind alle Zimmer für den Winteraufenthalt eingerichtet worden, ebenso die Gemächer, welche der Oberhof- und Hausmarschall Graf Eulenburch bewohnt. — Die Kaiserin empfing am Sonntag gegen Abend den früheren Oberhof- und Hausmarschall von Liebenau in Abschiedsaudienz.

— Zur Reise des Königs von Griechenland nach Berlin wird dem „B. Z.“ aus Athen gemeldet, daß ihn sein Sohn Nikolaos wohl nach Berlin begleiten, aber entgegen der ursprünglichen Absicht, nicht in der Reichshauptstadt bleiben wird. Der Prinz hat jetzt die Militärakademie in Piräus „Geopidon“ verlassen und sollte nun den ersten praktischen Dienst in seiner Spezialwaffe, der Artillerie, bei unserer Garde thun. Dieser Plan ist bis jetzt dahin geändert worden, daß der Prinz zunächst in der griechischen Heimath dem praktischen Dienst sich widmet und dann zu seiner weiteren Ausbildung nach Berlin kommt, was im Oktober nächsten Jahres geschehen dürfte.

\* **Bukarest, 3. Sept.** Rumänische Blätter erwarten als Resultat der Reise der Königin nach England die Verlobung des rumänischen Thronfolgers mit einer Tochter des Prinzen von Wales.

\* **Bara, 2. Sept.** Die Kaiserin Friedrich ist heute Nachmittag 2 Uhr auf der „Surprise“ hier eingetroffen. Ihre Majestät ging ans Land und besichtigte die Stadt.

\* **Mohrhaas, 4. Sept.** Der König von Rumänien trifft heute zum Besuche der fürstlich hohenzollern'schen Familie in der Villa Weinberg ein, wo diese zur Zeit verweilt.

— Das Journal „Patric“ bestätigt die Nachricht des „Gaulois“ von der angeblich geplanten Reise des Fürsten Bismarck nach Frankreich und behauptet, die französische Regierung sei bereits offiziell davon verständigt worden, daß Fürst Bismarck einen Monat in Monaco seinen Aufenthalt nehmen und dann auf der Rückkehr einige Tage in Paris verweilen werde. (Trotz dieser Bestätigung versehen wir die Nachricht mit einem Fragezeichen. D. Red.)

\* **Frankfurt, 4. Sept.** Gestern verweilt auf seiner Rückreise von Kissingen nach Barzin Fürst Bismarck hier einige Stunden und machte mit seiner Gemahlin und seinem Sohne eine Fahrt durch die Straßen.

\* **Brüssel, 4. Sept.** Der Adjutant des Reichskommisars v. Wisemann, Dr. Bumiller, erklärt, daß die andauernden Gerüchte über die Erfindung des Majors v. Wisemann vollständig auf Erfindung beruhen.

**Armee und Flotte.**

\* **Teichen, 4. Sept.** Des anhaltenden Regenerwetters wegen fand heute kein Manöver statt, der Kaiser hielt eine Revue über die hier konzentrierten Truppen der 12. Truppendivision ab.

— Der neueste von der Krupp'schen Stahlfabrik in Essen ausgegebene Schießbericht enthält einen sehr interessanten Versuch mit schwerem Kursgeschütz gegen ein Panzerdeck, wie es die neueren Schlachtschiffe und geschützten Kreuzer haben. Die Ergebnisse sind für den Schiffsbau von hoher Bedeutung.

\* **Berlin, 4. Sept.** S. M. Fahrzeug „Doveley“, Kommandant Korvetten-Kapitän von Heud, ist am 4. d. M. in Konstantinopel eingetroffen.

\* **Paris, 4. Sept.** Die marokkanische Regierung bestellte bei einer französischen Gesellschaft mehrere Batterien Geschütze.

**Kirche und Schule.**

— „Halbtagsunterricht“, d. h. einen täglich dreißigminütigen Schulunterricht an den Vormittagen erhalten gemäß den Bestimmungen der Gewerbeordnung die in Fabriken beschäftigten, noch schulpflichtigen Kinder.

— Zum Bischof von Straßburg soll der Domkapitular Hilpisch in Limburg ausersehen sein.

**Nachrichten aus den Provinzen.**

\* **Danzig, 4. Sept.** Die nächste Schwurgerichtsperiode, welche am 22. September beginnt, wird voraussichtlich volle 14 Tage in Anspruch nehmen. Zum Präsidenten des Gerichtshofes ist Herr Landgerichtsath Bedefind ernannt. — Zu Lehrern an den städtischen Volksschulen sind vom Magistrat gewählt worden: Der Lehrer Paul Ertmann aus Braunsberg für die Bezirksschulmädchen- und Legenthor, der Lehrer Bruno Niepau aus Cieschan, Kreis Neustadt, für die Bezirksschulmädchen- und Legenthor, der Lehrer Florian Senk aus Borsich, Kreis Carthaus, für die Bezirksschulmädchen- und Legenthor, und der Lehrer Otto Todt aus Mittel-Golmkau für die Bezirksschulmädchen- und Legenthor.

— Zur Warnung sei mitgeteilt, daß ein Kaufmann, der sich eine Handverletzung durch ein Messer zugefügt und darauf einen Lachs zerhackt hatte, durch das in seine Wunde gedrungene Fischblut eine schwere Blutvergiftung davongetragen hat, und daß nur durch das schnelle Einschneiden der Arzte der Tod des Mannes verhindert worden ist. — Die letzten Nachrichten über den Zustand des Herrn Geheimraths von Winter sind sehr

betäubend. Sein Aussehen soll sich sehr verändert haben und seine Stimmung sehr gedrückt sein. Um ihn von seinen trüben Gedanken abzulenken, haben ihn Freunde auf seinem Gute in Selens aufgesucht; es gelang ihnen auch, ihn aufzuheitern. Als er sich darauf zur Ruhe begeben, trat, wie man der „R. A. Z.“ von hier berichtet, plötzlich Luftsturz ein, der Schlimmes herbeiführte. — Ueber die Wahl seines Nachfolgers herrscht vorläufig tiefes Schweigen. Herr Dr. von Baumbach hat sich den Stadtvorordneten vorgestellt, seine Persönlichkeit, noch mehr aber seine Vielseitigkeit und gründliches Wissen haben Aufsehen erregt. Das Beisammensein fand im Schießhause des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses statt, die Stadtverordneten hatten sich an einzelnen Tischen gruppiert, und hier bewegte sich Herr Baumbach ganz zwanglos, bald hieherin, bald dorthin eine Frage beantwortend. Ob man nun schon zur Wahl schreiten oder die Bekanntheit noch anderer Kandidaten auf diese Weise zu machen gedenkt, darüber verlaute zur Zeit nichts.

\* **Pugitz, 3. Sept.** Die Ernte ist jetzt bis auf einen Theil Hafer und Hülsenfrüchte beendet. Der Landwirth blickt hier mit berechtigtem Stolz auf die gefüllten Scheunen und auf die Staken. Die Sommerfrucht ist durchweg gut gerathen; der Roggen ist allerdings im Stroh ausgezeichnet gewachsen, aber der Erdbüsch wird ein höchst mäßiger sein, während beim Weizen das Korn besser gerathen ist. Leider sind die Kartoffeln, das Brot der Armen, recht schlecht in Quantität und Qualität gerathen.

\* **Aus dem Kreise Stuhm, 3. Sept.** Ein dreifacher Einbruchdiebstahl ist in der gestrigen Nacht bei einem Hofbesitzer in Wollosomb ausgeführt worden. Die Diebe erbrachen an einer Scheunentür das Schloß und stahlen einige Scheffel Roggen, worauf sie sich mit ihrem Raube, wahrscheinlich mit einem Wagen, in aller Gemüthsruhe davonmachten. Von den Dieben fehlt bis jetzt jede Spur. (G.)

\* **Marientwerder, 3. Sept.** Der Maschinenmeister Arndt hier selbst, welcher bei Gelegenheit seines 50jährigen Berufsjubeljahres im Jahre 1880 mit dem allgemeinen Ehrenkreuz geschmückt wurde, wird am 20. d. M. sein 60jähriges Jubiläum feiern. Herr Arndt ist während dieser langen Zeit ununterbrochen in der hiesigen Kanter'schen Hofbuchdruckerei thätig gewesen.

\* **Aus dem Kreise Rulm, 2. Sept.** In Kornatowo ist wegen Ausbruchs der Diphtheritis und des Scharlachfiebers die Schule geschlossen worden.

\* **Pelplin, 3. Sept.** Der hiesige „Wielogzym“ bringt eine Zuschrift aus Westfalen von einem dortigen polnischen Kolonisten, welcher meldet, daß Agenten die polnischen Leute zur Auswanderung nach Brasilien zu verleiten versuchen. Der Berichtschreiber warnt seine Landsleute, diesen Verlockungen Folge zu leisten, da die Verhältnisse der in Brasilien bereits angesiedelten Polen, welche namentlich aus den Kreisen Marientwerder und Pr. Stargard in den siebziger Jahren auswanderten, sehr traurige sind.

\* **Ziegenhof, 4. Sept.** Ein überaus zahlreichen Gefolge begleitete gestern den Sarg, welcher die Leiche des Fleischmeisters Muhlack barg, eines Mannes, dessen jovialer, durch und durch ehrenwerther Sinn ihn die Liebe und Achtung vieler Kreise erworben hatte. Möge ihm die Erde leicht sein!

\* **Konitz, 3. Sept.** Bei der heute stattgefundenen Prüfung der Abiturienten des königlichen Gymnasiums erhielten Karl Haack und Valentin Wierzinski das Zeugniß der Reife.

\* **Thorn, 2. Sept.** In Gegenwart des Ersten Bürgermeisters und anderer Mitglieder der städtischen Behörden wurde auf dem Artushofe das Nichtfest feierlich begangen.

\* **Br. Holland, 4. Sept.** Sowohl in unserem als auch in benachbarten Wöhringer Kreise ist in letzter Zeit unter dem Kindvieh Wutneuzen mit Bug- verärtung epidemisch aufgetreten. Vieles ist man nun geneigt, wenn sich derartige Symptome beim Vieh zeigen, dieses auf die leichte Achsel zu nehmen; man kann nicht genug davor warnen, diese Krankheit irgendwie verschleppen zu lassen, da sie sehr schnell auf sich greift und die Besitzer der Thiere einen beträchtlichen Schaden erleiden, weil sie leicht in die Lage kommen, von der Krankheit befallene Thiere nachgedrungen schlachten zu müssen, wie es neulich auf einem Gute im Wöhringer Kreise der Fall gewesen ist. Man führt die Krankheit zurück auf den Genuß von Wiesengräsern, dem Heu von Waldwiesen oder solchen Wiesen, die mit sauren Halbgräsern bestanden sind, auch zieht das Abweiden von einzelnen Ginstarten, sowie das Fressen der Spizhen der Erden leicht die genannte Krankheit nach sich. Man thut jedenfalls am Besten, beim ersten Auftreten dieser Krankheit umfangen den Thierarzt zu Rath zu ziehen. — Der in unserer Gegend, namentlich in Wehrkreisen sehr bekannte Kantor Herr Link in Weidenau, früher längere Zeit in Grünhagen angestellt, ist dieser Tage nach schwerem Leiden verstorben. Herr Z. befand sich noch in bestem Mannesalter. (D. B.)

\* **Schuppenbeil, 3. Sept.** Ein vom Unglück verfolgter Mann ist der Landwirth M. in Rosenorth. Nachdem demselben zwei Kinder schnell hintereinander gestorben waren, stürzte ein älterer Knabe vom Pferde und brach den Arm. In vergangener Woche nun verlor er seine Gattin. In demselben Augenblicke, als die Hebamme die glückliche Geburt eines Zwillingpaars verkündigte, verschied die Frau. Die kleinen Weltbürger sind wohl und munter. (G.)

\* **Königsberg, 3. Sept.** Wie aus Eisenach gemeldet wird, hat auf der Ausstellung, die sich an den dortigen Photographentag angeschlossen, die Firma Gott- heil u. Sohn für ihre ausgezeichneten italienischen Photo-Crayon-Landschaften die goldene Medaille bekommen, eine Auszeichnung, welche nur selten errungen wird. — Wie die „R. H. Z.“ hört, hat sich am Abend des Sedantages in dem Dorfe Wangen ein bedauerlicher Unfall ereignet. Mehrere junge Leute vergnügten sich damit, in dem nahen Wäldchen Freundschaftsprüfung abzugeben. Dabei wurde eine schon fast verrostete Pistole in Anwendung gebracht, deren Lauf nach längerem Schießen platzte. Ein Stück davon riß dem betreffenden Schützen zwei Finger der rechten Hand weg, während der brennende Pfropfen einen anderen jungen Mann traf und dessen Kleider in Brand setzte. Die Flammen wurden zwar bald gelöscht, doch sind Brandwunden an den Händen nicht ausgeblieben.

\* **Ruß, 3. Sept.** Immer deutlicher treten die Spuren hervor, wie sehr der Orkan vorige Woche auch hier gehaft hat. Da sieht man Bäume entwurzelt am Boden liegen, andere wieder bis zur Hälfte abgebrochen oder ihrer Krone beraubt. Blätter und Zweige bedecken die Straßen, Dächer wurden zerstört oder abgehoben, alte Schornsteine abgebrochen, die Windmühle des Herrn M. hat beim Sturme zwei Ruten eingebüßt.

\* **Trafelunen.** Die Tollwuth unter den Hunden

im Dominium Szirgupunön nimmt leider ihren Fortgang. Es haben bis jetzt bereits 11 derselben ge- tödtet werden müssen und es ist zu befürchten, daß noch mehr dieser schrecklichen Krankheit zum Opfer fallen werden.

\* **Ghdtkuhnen, 2. Sept.** Der Gänsetransport aus Russland hat in den letzten Tagen einen ganz bedeutenden Aufschwung genommen. Seit Eröffnung des Verkehrs sind bis einschließlic den 31. August 83,000 Stück zum Weitertransport, und zwar größtentheils nach Berlin, hier verladen. Der Verkehr nimmt mit jedem Tage zu.

**Elbinger Nachrichten.**

**Wetter-Aussichten**

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

6. September: **Früh Nebel, kühl, theils heiter, vielfach bedeckt, trübe, Regenfall, streichweise Gewitter.**

7. September: **Viel, kühl, theils heiter, Regen, ziemlich kühl, theils heiter.**

8. September: **Veränderlich, mäßig warm, windig, stürmisch an den Küsten.**

9. September: **Erst bedeckt, kühl, dann veränderlich, windig, Nachts kalt. An den Küsten stürmisch.**

(Für diese rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 5. September.

\* **Sedanfeier.** Auch heute sind uns noch eine große Zahl Berichte über die Sedanfeier zugegangen. Es sei noch einmal festgestellt, daß die Feier überall mit patriotischer Begeisterung begangen worden ist.

\* **[Die Viedertafel]** veranstaltet am nächsten Sonntag ihr letztes diesjähriges Sommerkonzert in Weingrundforst. Das Programm enthält wieder drei Novitäten, und zwar „Herbit“ (der Viedertafel gewidmet) von Kafemann, „Abendlied“ von Brambach und die reizend melodische Komposition von Engelsberg „Soviell Stern am Himmel stehen“, welche auf dem Wiener Sängerefest und überall, wo sie gelungen wurde, ungetheilten Beifall gefunden hat. Mit Orchester kommen der Jägerchor aus „Curyanthe“ und „Im Dunkel“ von Engelsburg zur Aufführung. Der Verein besitzt ja im Publikum viele Freunde (ein Gönner, der dem Verein nicht einmal angehört und nicht genannt sein will, hat ihm kürzlich 100 Mark zur Deckung des vorjährigen Vorwärtens geschenkt) und so läßt sich wohl annehmen, daß dieses letzte Sommerkonzert sehr besucht sein wird.

\* **Vazar.** Der Vaterländische Lokal-Frauen-Verein hat in einer neulichen Sitzung beschlossen, nach einer mehrtägigen Pause, welche durch die angefangene Thätigkeit des Vereins infolge der Ueberflutung bewirkt wurde, Ende Oktober einen Vazar zu wohltätigen Zwecken zu veranstalten.

\* **[Theater.]** Wir haben gestern an dieser Stelle mitgeteilt, daß Herr Direktor Mauthner die Saison am 28. d. M. in unserm Stadttheater eröffnen wird. Wie lange nun Herr M. in unserm Nulgentempel wird spielen können, das wird vielleicht die am Montag, den 15. September, stattfindende Generalversammlung der „Elbinger Schauspielhaus-Aktien-Gesellschaft“ beschließen, denn es steht u. a. auf der Tagesordnung: „Mittheilung der Verfügung der hiesigen Polizeiverwaltung vom 23. v. M., betr. umfangreiche Veränderungen im Theatergebäude.“ — Diese umfangreichen Veränderungen sind aber so groß, daß sie voraussichtlich 25–30,000 Mark kosten werden. Ob nun die Schauspielhaus-Aktien-Gesellschaft, welche seit jeher ohnehin für ihre Aktien wenige Zinsen erhalten hat, noch diese große Summe wird aufbringen wollen, das steht noch dahin. Unmöglich ist es nicht, daß die Aktionäre beschließen, zu liquidiren und das Schauspielhaus einfach der Stadt Elbing überlassen. Wie wir hören, steht das Haus mit 35,000 M. zu Buch, es ist mit 30,000 M. in der Feuerversicherung. Das Schauspielhaus wurde bekanntlich 1846 gebaut und kostete 20,545 Thaler. Die Stadt dürfte unseres Erachtens das Theater als Geschenk wohl acceptiren und würde dann voraussichtlich auch für den von der Polizei verlangten Umbau in geeigneter Weise Sorge tragen.

\* **[Der Landwirthschaftliche Verein Elbing A.]** hielt gestern Nachmittag im Börsenrestaurant die erste Versammlung nach den Sommerferien ab. Da ein Vortrag nicht auf der Tagesordnung stand, so fand eine allgemeine Besprechung über das Alters- und Invaldittätsgeleht statt, das bei der Wichtigkeit der Materie für die landwirthschaftlichen Betriebe auf die Tagesordnung einer späteren Versammlung gesetzt werden soll. Ferner ließen sich verschiedene Vereinsmitglieder über die Resultate der Ernte aus, welche nach einer auf vorheriger Schätzung beruhenden Statistik des „Reichsanzeigers“ in Westpreußen eine Mittelernte erreichen, bei einigen Getreidearten sogar übertreffen sollten. Nach den Aeußerungen in der gestrigen Versammlung ist die Schätzung aber zu günstig gewesen, da, wie sich jetzt herausstellt, das Getreide viel weniger schüttert, als ursprünglich angenommen wurde.

\* **[Sommerfest.]** Der Landwirthschaftliche Verein Elbing B. feierte gestern in dem Etablissement Schilling's Brücke bei Konzert und Tanz sein diesjähriges Sommerfest, das zur allgemeinen Zufriedenheit der zahlreichen Theilnehmer verlief.

\* **Winterefahrplan.** Der mit dem 1. Oktober in Kraft tretende Winterfahrplan für die Ostbahnstrecken ist nunmehr im definitiven Entwurf festgesetzt. Derselbe bringt in den Hauptstrecken nur ganz geringfügige Veränderungen gegen den Sommerfahrplan.

\* **[Gestorben.]** Gestern ist einer unserer geachtetsten und beliebtesten Mitbürger, der Kaufmann Herr Jacob Unger, dessen Anhänglichkeit an seine Vaterstadt und die Umgebung derselben allgemein bekannt war, im achtzigsten Lebensjahre gestorben. Noch wenige Tage vor seinem Tode machte derselbe seine gewohnten weiten Spaziergänge. Das Andenken an den Verstorbenen werden nicht nur die nach ihm benannten Aussichten, sondern mehr noch sein lebenswürdiger Charakter lebendig erhalten.

\* **Neuwahl von Wahlmännern.** Wie wir erfahren, sind Neuwahlen von Wahlmännern in 13 Urwahlbezirken erforderlich, und zwar in 2, 3., 8., 13., 17., 18., 20., 21., 22., 23., 25., 27. und 28. Urwahlbezirke. Die Zahl der neu zu wählenden Wahlmänner beträgt 16, von denen 5 der ersten Abtheilung, 4 der zweiten Abtheilung und 7 der dritten Abtheilung angehören.

\* **Personalnachrichten aus dem Bezirk der königl. Eisenbahndirektion zu Bromberg.** Der Regierungs- und Baurath Wolff, Direktor des königl. Eisenbahnbetriebsamts zu Bromberg, ist vom 1. October d. J. ab nach Guben veretzt unter Verleihung der Stelle des Direktors des kgl. Eisenbahn-Betriebs-

amts daselbst. — Der Regierungs- und Baurath Reitze in Magdeburg ist von demselben Zeitpunkt ab nach Bromberg veretzt unter Uebertragung der Wahrnehmung der Geschäfte des Direktors des kgl. Eisenbahnbetriebsamts daselbst; dem Regierungs- und Baurath Helberg in Adeln ist unter Verletzung nach Königsberg die Wahrnehmung der Geschäfte eines ständigen Hilfsarbeiters beim kgl. Eisenbahn-Betriebsamt daselbst übertragen worden. — Der Hilfszeichner Dörting in Sagnettemühl hat die Prüfung zum Zeichner bestanden.

\* **[Zur Vorsicht und Warnung!]** Alljährlich fordert die Bilz-Saison stets aufs Neue ihre Opfer, und die kleinen, harmlos erscheinenden, so beliebten Leckerbissen erweisen sich oft als bittere, grimmige Feinde, die den zu sehr ignen trauenden Menschen an Leib und Seele gefährden können, wenn er es nicht versteht, Freund und Feind zu unterscheiden, oder nicht in der Lage ist, dies erst zu unteruchen. — Ueberdies dürfte manches sogenannte Kennzeichen sich dabei ohnehin als trügerisch erweisen, wie z. B. das schwarze Anlaufen eines mitgekochten, silbernen Löffels oder das Blauewerden einer mitgekochten Zwiebel, indem gerade die sehr giftigen Pilzen- und Knollen-Pilze gar keine Veränderung bei diesen Probezeichen hervorbringen sollen. — Dagegen wird davon gewarnt, solche Pilze zu verwenden, die beim Durchschneiden an der Luft blau werden, oder sonst die Farbe ändern, oder solche, welche über tiehen, poröses oder blasiges Fleisch besitzen, ebenso wie diejenigen, die alt, zerjeht, mit Schimmel bezogen, von Insektenlarven durchbohrt sind, sondern stets nur junge, frische Pilze oder Schwämme zu verwenden, deren Fleisch noch herb ist. Außerdem vermögen auch nicht giftige Pilze schädlich, ja tödtlich zu wirken, wenn man das tags zuvor zubereitete Gericht am nächsten Tage aufwärmt und genießt. — Jedenfalls muß bei derartigen Vergiftungen immer Hilfe möglichst schnell zur Stelle sein, weshalb als bekanntes Gegenmittel Tannin in wässriger Lösung als empfehlenswert gilt, oder, wenn dies nicht gleich zur Hand, eine Handvoll Rinde nach vom nächsten Fichten- oder besser noch Eichenbaum gelöst, geschüttelt, in einem halben Liter Wasser hart gefocht, und diese Tannin-Lösung in nicht zu großen Portionen dem Patienten zur Vinderung gereicht. Kann man sich auf solche Weise selbst im Notfall helfen, wenn überhaupt zu helfen ist, so dürfte doch die allerbeste Hilfe und sicherste stets die Mutter aller Weisheit: die Vorsicht nämlich, sein!

\* **[Ein überaus glänzendes Meteor]** fuhr gestern Abend zwischen 10 und 11 Uhr über den östlichen Himmel. Da denselben zerrissene Wolken bedeckten, konnte man die glühende Kugel, die etwa die Größe einer Faust hatte, nur auf drei kurze Strecken zwischen einzelnen Wolken sehen. Doch war sie einen hellen Lichtschimmer durch die Wolken hindurch. Bei der enormen Größe des Meteors ist anzunehmen, daß dasselbe irgendwo auf die Erde gelangt ist.

\* **[Wiesankäufe.]** Durch die reiche Zutterernte dieses Jahres sehen sich die Niederungsbeohner in den Stand gesetzt, ihren Viehstand, der noch immer dem früheren vor der Ueberflutung bedeutend nachsteht, vergrößern zu können. Doch ist der Ankauf von Vieh zur Zeit sehr erschwert und äußerst kostspielig. Aus Polen, wo das Kindvieh im Verhältnis zu unserm Lande billig ist, darf es der Maul- und Klauenseuche wegen nicht eingeführt werden. Einige Besitzer aus der Umgegend von Altfelde haben deshalb nicht die Mühe und die Kosten gescheut, bis nach Holland zu reisen und dort Kindvieh aufzukaufen. Sie bekommen verhältnismäßig billiges Vieh und zugleich eine edle Rasse. Auch sind mehrere Händler in der Draußen-Niederung mit holländischen Viehhändlern in Verbindung getreten und gedenken mehrere Transporte holländischen Kindviehs zu importiren und dann Stückweise an die Niederungsbeohner zu verkaufen.

\* **[Aus Leuzen]** schreibt man uns unterm 5. September: Hier will trotz der schon so oft besprochenen und allbekanntem Vortheile die Wienenzucht nicht recht in Schwung kommen. Aber es scheint, daß sich hier auch die Mühe nicht recht lohnt, da der Wienenzuchter stets gewärtig sein muß, daß Langfinger ihm gerade die schwersten Stücke in einer schönen Nacht holen und er das Nachsehen hat. So sind gestern dem Besitzer R. drei der schwersten Stücke weggestohlen worden, und es ist kein Anhalt vorhanden, wer die Diebe sein könnten. Der Verlust ist ihm so empfindlicher, da demselben Besitzer voriges Jahr dasselbe Malheur passirte. Es wäre im Interesse der guten Sache zu wünschen, daß den Langfingern endlich das Handwerk gelegt würde.

\* **[Der gestrige starke Nordostwind]** hatte das Wasser im Elbing stark in die Höhe getrieben und hofften unsere Fischer, daß hierbei aus dem Haffe größere Mengen von Fischen stromaufwärts getrieben und ein reicher Fang ihre mühselige Arbeit lohnen würde. Am Treibeldamm bemerkten wir allein vier sich dieser Hoffnung hingebende Fischer. Leider schlug dieselbe fehl, denn der Fang war äußerst gering, höchstens geriebt ab und zu ein Weißkopf in's Garn. Wie die Fischer erzählten, sind die Fische seit der Stichtingspest vollständig aus dem Elbing verschwunden, auch sind die Stichtingsleichen bis jetzt noch nicht völlig verkauft, sondern geben dem Wasser noch oft einen widrigen Geruch, welches wohl auch der Grund ist, daß seine Fische den Fluß meiden.

\* **[Den Appetit auf Drosseln]** oder Krammelsvögeln wird man sich in diesem Herbst wohl vergeben lassen müssen, da nach dem Reichsgesetzgebungs-Vertrag der Fang derselben erst am 21. September beginnen darf, der frühe Eintritt des Herbstes aber den Zug dieser wohlwirthschaftlichen Vögel früher bewirkt, so daß zur gefühligen Fangzeit wohl nur noch die nachzügler hier sein werden. Den meisten Landeuten ist dieses Gesetz unbekannt und haben dieselben schon mit dem Fange begonnen, jedoch riskiren dieselben, daß sie meistens nach Berlin gerichteten Sendungen konfizirt und die Abfender noch in Strafe genommen werden.

\* **[Standesamtliches.]** Im Monat August sind gemeldet: 120 Geburten, 45 männl., 75 weibl., 126 Sterbefälle, 60 männl., 66 weibl., sowie 13 Eheschließungen aufgenommen.

\* **[Zur Aufklärung.]** Wielen ist es aufgefallen, daß der Todesfall unseres Mitbürgers Herrn Kaufmann H. nicht beim hiesigen Standesamt vermerkt war. Wie wir erfahren, hat das hiesige Standesamt die Meldung nicht angenommen, da der Tod außerhalb der Stadtgrenze eingetreten war. Die Meldung mußte daher auf dem Standesamt Behrendshagen erfolgen.

\* **[Raub.]** Als gestern Nachmittag das 7jährige Mädchen einer in der 2. Niederstraße wohnhaften Schifferin den Alten Markt passirte, wurde das Kind hier von einem älteren Frauenszimmer angehalten und gefragt, wonach es geschickt sei, und als das Kind erwiderte, es sei beauftragt, einige Einkäufe zu besorgen und auch das Geld zeigte, griff das Frauenszimmer

der Stelle des Direktors des kgl. Eisenbahn-Betriebs-

danach und entließ mit demselben. Dieselbe Person soll vor einigen Tagen einem kleinen Knaben auf dieselbe Weise drei Mark fortgenommen haben.  
**[Unglücksfall.]** Der achtjährige Knabe August Groß aus der Leichnamstraße war gestern aus Muthwillen auf ein hohes Thor geklettert. Beim Hinabsteigen verlor er den Haltepunkt und fiel zur Erde, wobei er sich einen Armbruch und eine Fußverstauchung zuzog.  
**[Ermittelte Diebin.]** Heute Vormittag wurde eine in der Kreuzstraße wohnhafte Frauensperson ausfindig gemacht, die vorgeblich auf einer Bleiche des Jungferndamm einen Wäschestahl ausgeführt hat.

**Schöffengericht zu Elbing.**

**Sitzung vom 5. September.**  
Wegen Forstdiebstahls sind die Arbeiter Joseph Harnack, Franz Dara aus Tollemitt, Joseph Naase aus Jelolau und Ziegelei- und Biegelei-Arbeiter August Harnack aus Tollemitt angeklagt. Dieselben sollen aus dem Schutzbezirk Hohenwalde 15 Kiefernstangen gestohlen haben, welche dem Forstfiskus gehörten. Der Werth betrug 9,35 Mk. Das Urtheil lautete auf 93,50 Mk. Geldstrafe ev. 46 Tage Gefängnis und Schadenersatz, ferner für jeden 1 Woche Zuchthaus wegen rüden Betragens gegen den Forstbeamten. — Der Arbeiter August Gehrmann hat am 22. Mai die Arbeiterin Anna Kleinast in äußerst roher Weise mißhandelt und wird deshalb mit 2 Tagen Gefängnis bestraft. — Die Matrosenfrau Rosa Trautmann aus Tollemitt ist beschuldigt, ein Schurzell, von dem sie wußte, daß es gestohlen war, sich angeeignet zu haben. Das Schurzell ist Anfangs des Jahres von den Kindern der T. gestohlen und mit ihrem Bißfen unter deren Bett verbuddelt worden. In derselben Sache wurde schon früher ein gewisser Wolter, der das Schurzell verarbeitet hat, mit 2 Wochen Gefängnis bestraft. Die Tr. erhält, da sie noch unbescholten ist, 2 Tage Gefängnis. — Gustav Frick aus Elbing, bereits mit 5 Jahren Gefängnis vorbestraft, ist angeklagt, am 24. Mai die Verkäuferin Lou beim Einkauf von Zigaretten betrogen zu haben. Der Werth betrug nur wenig über 10 Pf., dennoch lautete die Strafe auf 4 Wochen Zuchthaus. — Der oft vorbestrafte Feilenhauer Rudolf Malinowski von hier ist, angeklagt, am 4. Mai auf dem Grundstück der Wittve Wä einen Hausfriedensbruch verübt und den Tischler Baxton mit Todtschlag bedroht zu haben. W. wird mit 1 Monat Gefängnis bestraft. — Die unterrichtete Herzee Hallmann von hier, wegen Vergehen gegen die Sittlichkeit oft vorbestraft, ist des Widerstandes gegen die Staatsgewalt und Beleidigung der Polizeibehörde beschuldigt. Dieselbe erhält 3 W. Gefängnis. — Der oft vorbestrafte Arbeiter Gehrmann aus Succise ist des Hausfriedensbruchs bei Gastwirth Tiede daselbst, sowie der Beleidigung des dortigen Dorfschulzen und Gemeindevorsetzers Bollow, welcher ihn aus dem Lokal weisen wollte, beschuldigt. Gehrmann erhält 4 W. Gef. als Strafe. — In der letzten Sache handelt es sich um einen Forstdiebstahl, dessen der Besitzer Gottfried Nuhn aus Schönmoor beschuldigt ist. Derselbe soll am 30. Mai aus dem städtischen Revier Schönmoor 2 Stöß eingeschlagenes Holz sich angeeignet haben. Der Gerichtshof erkannte auf 1 Tag Gefängnis.

**Arbeiterbewegung.**

\* **Leipzig, 3. Sept.** Der „Deutsche Buchdrucker-verein“ (Prinzipalverband) hat sich an die Hilfsenschaft mit Vorschlägen gewandt, welche die Einführung eines für ganz Deutschland gültigen Lohn-tariffs, sowie außerdem eine feste Organisation der Prinzipale wie auch der Gehilfen bezwecken. Man hofft, daß eine Einigung erzielt werden wird.  
\* **Petersburg, 3. Sept.** Aus Jaroslaw kommen Nachrichten von einem Arbeiter-Tumult, der jüngst in der großen Fabrik von Kerstinin, wo 8000 Arbeiter beschäftigt sind, sich ereignete. Die Ausschreitungen wurden veranlaßt durch die Strafzusage, die ebenso bedeutend wie häufig waren. Die Tumultuanten zerstörten einen Bittkaulenladen vollständig, warfen viele Waaren in den Fluß, zerstörten die Scheiben des Fabrikgebäudes und richteten auch im Inneren der Fabrik Schaden an. Am Morgen des 14. August kam Militär an und verhaftete gegen 100 Exzessanten. Weitere Verhandlungen wurden später vorgenommen.  
\* **New-York, 3. Sept.** Die Ausständischen bei der Panama-Eisenbahngesellschaft verhindern den Verkehr. Dieselben durchschnitten die Telegraphendrähte und versuchten die Eisenbahnschienen auszuhüben. Eine Abtheilung Militär wurde deshalb dorthin abgesandt, ebenso ist das amerikanische Schiff „Keefarge“ in Colon eingetroffen.

**Kunst, Literatur u. Wissenschaft.**

\* **Bern, 4. Sept.** Der Zusammentritt des im nächsten Jahre hier tagenden geographischen Weltkongresses ist von dem hiesigen Organisationskomitee auf die erste Hälfte des August festgesetzt.  
\* **Paris, 4. Sept.** Alexander Chatrion, der bekannte Mitarbeiter Erdmanns, ist gestorben.  
\* **London, 3. Sept.** „Truth“ meldet: Die Memoiren der Kaiserin Augusta sollen nächstes Jahr erscheinen.

**Vom Hochwasser.**

Aus dem Gebiet der Donau und der Moldau lauten die heute vorliegenden Nachrichten betäubend. Das Hochwasser in **Böhmen** machte sich besonders störend in der Gegend von Budweis und in dieser Stadt selbst geltend. Die „Böh.“ meldet darüber: Budweis, 2. September. Seit gestern Mittag fröht unaufhörlich Regen herab. Die von Gutwasser und Rudolfsstadt herabkommenden Bäche brachten solche Wassermengen, daß es die angefüllten Kanäle nicht mehr fassen konnten und in Folge dessen die gegen den Bahnhof führenden Straßen seit 5 Uhr früh überfluthet sind und ganz unter Wasser stehen. Vom Damme des Krummauer Teiches aus gesehen, gleicht die Umgebung der Stadt einem See, dessen Wassermassen bis an die benachbarten Dörfer reichen, die Schnaracherinsel ist überfluthet, die alten, der Moldau zugekehrten Stadtmauern werden vom Wasser bespült. Von halb 7 bis halb 8 Uhr früh stieg die Maltzhöhe um 24 Zentimeter, der Moldaupegel ist gegenwärtig bereits unsichtbar. Die Dörfer Ruden, Pfaben, Wiederpolen sind von der Maltzhöhe, Blau, Bayerrehau, Wierhöf und die Moldau abwärtig gelegenen Orte von der Moldau überfluthet. Von Budweis bis Frauenberg dehnt sich ein mächtiger See, aus dem nur die Bahndämme, Häuser, Bäume und wenige erhöhte Punkte hervorragen. Die eiserne Moldaubrücke ist nicht mehr passierbar. Ebenso ist der Verkehr mit Leitowitz unterbrochen. Nach den Aufzeichnungen der hiesigen meteorologischen Beobachtungsstation betrug die Niederschlagsmenge von gestern Nachmittags 3 Uhr bis heute früh 7 Uhr 72

Millimeter. Das Bahnbetriebsamt erläßt eine Kundmachung, daß der Verkehr auf der Strecke Budweis-Frauenberg wegen Beschädigung des Bahndammes auf ungefähr acht Tage, da auch ein Umsteigen unmöglich ist, gänzlich eingestellt werde. Auch der Verkehr über die Moldaubrücke, welcher sich der Wasserspiegel auf ungefähr 40 Zentimeter näherte, ist abgebrochen. Die Kellerräume in der ganzen Stadt sind mit Wasser hoch angefüllt, so daß Hausbeschädigungen durch Unterwässerungen bevorstehen. An derselben Stelle wie vor zwei Jahren erfolgte Nachmittags bei Weißhof auf 50 Meter Länge der Pilsener Bahnstrecke ein Dammbuch, wodurch ein vorübergehendes Sinken des Wassers hervorgerufen wurde. Der Verkehr in den Vorstädten ist nur mit Kähnen möglich. Die Feuerwehr ist seit 3 Uhr früh in fortwährender Thätigkeit. Bei der langen Brücke haben die Klutten einen bepannten Wagen umgerissen. Derselbe wurde mit Mühe gerettet.

Das Hochwasser ist in Prag am Mittwoch Nachmittags und Abends stetig gewachsen. Alle niederen Stadttheile stehen unter Wasser, der Tramway-Verkehr zum Franzens-Quai ist eingestellt, die unteren zum böhmischen Nationaltheater führenden Gassen werden mit Kähnen befahren. Das Hochwasser vernichtete viele Brücken und Unterbauten, zerstörte Eisenbahnverbindungen und entführte riesige Holzvorräthe von unberechenbarem Werthe. Prag selbst ist mehr überschwemmt als 1862. Um 9 Uhr künftigen gestern Kanonenschüsse eine Verstärkung der Gefahr an, da im nördlichen Böhmen ein großer Teich gerissen ist, welcher neue Wassermassen heranzwält. Von der steinernen Karlsbrücke in Prag sind gestern 3 Brückenteile mit den darauf befindlichen kolossal-Monumenten eingestürzt, die Bewohner beginnen vor der noch immer wachsenden Fluth auf die Dächer zu flüchten. An dem großen Teiche bei Wittingau erfolgte ein Dammbuchbruch. Die Karlsbrücke, bei deren Einsturz 30 Menschen ertrunken sein sollen, war eines der imposantesten und interessantesten Bauwerke Prags; sie war fast 500 Meter lang, stand auf 16 Bogen und hatte zwei mächtige Bridenthürme. Bekannt ist die Brücke wegen der auf ihr angebrachten Statue des heiligen Nepomuk, weshalb sie auch die Nepomukbrücke genannt wurde. Von den gestern bei Prag bei der Nachtübung verunglückten 30 Pionieren fanden, nach amtlicher Darstellung, 10 den Tod in den Wellen.

Aus dem **Odergebiet** liegen folgende Nachrichten vor:  
**Grißberg i. Schl., 4. Sept.** Die Gebirgsflüsse steigen rasch. Durch das Austreten des Ober- und Zaden sind die angrenzenden Niederungen vielfach unter Wasser gesetzt.  
**Jägerndorf, 4. September.** Infolge der letzttägigen Regengüsse sind die Gold-Opka und die Schwarz-Opka über die Ufer getreten und haben mehrere Stadttheile überschwemmt. Das Wasser ist in fortwährendem Steigen.

Aus **Bayern** wird gemeldet:  
**München, 4. Sept.** Das Hochwasser verhindert den Dampferverkehr auf dem Ammersee. In Folge Dammschulung entgleiste gestern Nachmittag auf der bayerischen Waldbahn ein Lokalgüterzug, wobei 5 Personen verletzt wurden. Zwischen Straubing und Naddorf fand ebenfalls eine Dammschulung statt. Der Verkehr zwischen Passau, Poiting, Landsbut und Neu-markt ist eingestellt; derjenige zwischen Moosberg und Landsbut unterbrochen. Das Wasser der Niar ist gesunken. In den Passauer, Regensburger und Augsburger Niederungen ist die gesammte Ernte fortgeschwemmt.

**Augsburg, 4. Sept.** Lech und Wertach sind derartig gestiegen, daß die Umgebung der Stadt ganz unter Wasser steht; mehreren Häusern droht der Einsturz; der Bahndamm ist unterpült und stellenweise eingebrochen.

Aus **Baieren, 3. Sept.**, wird ferner berichtet: Im Allgäu herrscht bei strömendem, vom Sturm begleiteten Regen grimmige Kälte, so daß schon viele Biegel, namentlich Schwaben, erfroren sind. Der Bahnverkehr ist immer noch gestört. Der Lindauer Morgen-Postzug entging gestern einer großen Gefahr, indem ein Briefträger noch rechtzeitig einen außerhalb der Station Wattenhofen eingetretenen Dammbuchbruch bemerkte und davon den Bahnwärter avisirte, so daß dieser den Postzug stellen konnte. Kurz vorher hatte noch ein Güterzug die Stelle passiert, an welcher bei Anknüpfung des Postzuges der Dampf auf Zuglänge völlig weggerissen war, so daß die Schienen in der Luft hingen. Die Passagiere des Postzuges wurden nach etwa halbstündigem Warten in einen telegraphisch von Kempten herbeigerufenen Hilfszug umpakirt. In Lindau am Bodensee hat der Wasserstand den des Jahres 1770 erreicht und ein weiteres Steigen des Seewassers ist noch zu erwarten, so daß sich die Stadt in sehr schlimmer Lage befindet. Der Wettermarkt steht ganz unter Wasser. Die Seeausfüllung mit ihren zahlreichen Vagerschwuppen, Holz- und Steinlagern ist ebenfalls vollständig überschwemmt, und von dort treibt das Wasser in die Stadt hinein, den „Paradies-“ und „Schulplatz“ nahezu vollständig überfluthend. Wohnungen und Läden mußten geräumt werden. Viele Keller sind mit Wasser angefüllt, und diese Kalamität macht besonders viel zu schaffen.

Auch im **Rheingebiet** haben Ueberschwemmungen stattgefunden. Man meldet:  
**Cöln, 3. Sept.** Der Rhein ist in fortgesetztem weiteren Steigen. Im Starckenburgschen sind bereits die Wiesen überschwemmt. In Conflanz ist der Rhein seit gestern Abend um 0,20, in Kebl um 0,35, in Lauterburg um 0,25, in Wargau um 0,30, in Mannheim um 0,50, in Mainz um 0,45, in Bingen um 0,30, in Caub um 0,35, und in Coblenz um 0,20 Meter gestiegen. Der Abendpegel weist 3,85 gegen 3,56 am gestrigen Abend auf.

\* **Mainz, 4. Sept.** Der Pegel zeigt hier heute 3,15 Meter, in Mannheim 6,90 Meter (steigend), in Wargau 6,85 Meter (steigend), in Kebl 5,54 Meter (fallend). Von Waldbut wird Fallen des Oberrheins gemeldet. Der Neckar ist schwach steigend.  
**Wien, 3. Sept.** Die Donau ist noch fortwährend im Steigen. Heute Nachmittag wurde ein Speerschniff eingehängt, um den Donaukanal zu sichern. Die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft stellt von morgen ab den Postschiffsverkehr zwischen Passau und Wien während des Hochwassers ein.

**Wien, 4. September.** Die Eisenbahnverbindung mit der Schweiz ist in Borarlberg wegen Hochwasser unterbrochen, auch auf den böhmischen Staatsbahnen sind mehrere Unterbrechungen eingetreten.  
**Vinz, 3. Sept.** Der schon gestern überschwemmte Donau-Regulirungs-Damm ist an drei Stellen durchgebrochen. Die Straßen, Keller und ebenerdiges Wohnungen in den niedriger gelegenen Stadttheilen von Vinz und Banernhöfen in den Niederungen der Umgebung von Vinz stehen unter Wasser. Zahlreiche Delogirungen mußten vorgenommen werden. In Urfar wird der Verkehr theilweise auf Kähnen und Stegen aufrecht-

erhalten. Viele Blätten, Theile von Mühlwerken, Dampfmaschinen, Hütten und Vieh treiben auf der Donau. Die Lokomotive und die Lowries auf dem Regulirungsdamme sind in großer Gefahr. Die Brücke bei Straßan wurde in der Nacht weggerissen. An gefährdeten Punkten sind Pioniere thätig.

\* **Bern, 3. Sept.** Im Rheinthal bei St. Gallen stehen 8 Dörfer unter Wasser, ein regelrechter Kahnverkehr ist dort eingerichtet. Die vom Rhein überschwemmte Fläche hat eine sechsstündige Länge und zweifelhafte Breite. Die Eisenbahndämme sind an vielen Orten gänzlich verschwunden. Die Bevölkerung im Rheinthal ist höchst erbittert über die österreichische Regierung wegen der Vernachlässigung der Angelegenheit des Rheinbuchtlands.

\* **Bern, 4. Sept.** Der Verkehr auf den schweizerischen Eisenbahnen geht wieder in Regelmäßigkeit vor sich, bei dem hohen Wasserstande des Bodensees und bei dem eingetretenen Wind hegt man aber für die dortige Gegend und die dortigen Verkehrsanlagen schwere Besorgnisse.

**Dresden, 4. Sept.** Bei steigender Elbhochfluth hat der Pegelstand jetzt 4,20 erreicht, für heute Abend ist 3,60 angelegt. Die Ufer sowie die unteren Räume in Helbig's Etablissement sind überfluthet. Der Schiffsverkehr wird muthmaßlich heute Nachmittag eingestellt werden müssen.

**Vermischtes.**

\* **Der Kaiser als Jäger.** Unser Kaiser ist einer der sichersten und eifrigsten Schützen auf der Jagd. Trotzdem er die Aune nur mit dem rechten Arm, fast pistolenartig, gebraucht, schießt er Majestät schnell und sicher. Kürzlich hatte der Kaiser auf einer Hühnerjagd auf dem Rittergute Rudow bereits 45 Hühner erlegt, als er zum Ausbruch zu Tische gebeten wurde. „Ich habe erst 45 und muß die 50 voll machen,“ entwortete heiter der Kaiser, und trotzdem in der Gesellschaft schon Müdigkeit eingetreten war, ging es doch munter weiter und die 5 fehlenden Hühner waren bald erlegt.

\* Eine beruhigende Nachricht kommt aus **Ochlau**. Mit Bezug auf die neulich gegen die Cholera getroffenen Schutzmaßregeln theilt das Landrathsamt jetzt mit, daß die in einigen Ortlichkeiten des Kreises vorgekommenen choleraverdächtigen Erkrankungen mit tödtlichem Ausgange nach dem Ergebnisse der veranlaßten bakteriologischen Untersuchung der Defektion eines Verstorbenen das Vorhandensein von **Cholera-bacillen** nicht ergeben habe (in den telegraphischen Berichten hierüber war die Negation leider fortgeblieben), die vorgekommenen choleraverdächtigen Todesfälle vielmehr unter die jetzt herrschenden zahlreicheren Fälle von Brechdurchfall zu rechnen sind, welche schnell und tödtlich verlaufen, ohne daß besondere Infektion mit spezifischem Cholera-Charakter festgestellt werden könnten.

\* Die **Influenza** taucht wieder auf. Wie in Breslau, so ist jetzt auch zu Dreptow a. N. das erneute Erscheinen der lästigen Epidemie beobachtet worden; sie tritt daselbst meist in der Form der Influenza-Lungenentzündung auf. Auch in verschiedenen anderen Städten Deutschlands ist die „moderne Krankheit“ wieder zum Vorschein gekommen, so in Ludolstadt und in Apelen (Kreis Mitheln), wo auch Fälle mit tödtlichem Ausgange vorliegen. In Berlin haben noch zahlreiche Personen an den Folgen der letzten Epidemie zu leiden.

\* **Buaresti, 4. Sept.** Eine Räuberbande hat das Schloß Ruginoasa überfallen, viel Werthvolles geraubt und das Grab des Fürsten Lisa im Park geschändet. Durch die Geistesgegenwart der anwesenden Wittve des Prinzen Lisa wurden die Räuber verscheucht.

\* **Stuttgart, 4. Sept.** Aus dem Postzug 25 ist ein großer Gelbbetrag abhanden gekommen.

\* **Kattowiß, 4. Sept.** Hier und in der Umgegend greift die **rothe Ruhr** in erschreckender Weise um sich. Es sind bereits mehrere Todesfälle vorgekommen.

\* **Lodz, 4. Sept.** Unsere Nachbarstadt Szabel steht seit gestern **in Flammen**. Es heißt, daß mehrere Personen in denselben umgekommen seien.

\* **Paris, 4. Sept.** Meldungen aus Tonkin berichten über eine Besichtigung der dortigen **Steinkohlenslager** durch amtliche Kommissäre. Man hat ausgedehnte Lager vorzüglicher Kohlen gefunden und hofft, innerhalb 3—4 Monaten alle Vorbereitungen zur Ausbeutung treffen zu können. Es wird auf eine Ausbeute von 500 Tonnen täglich gerechnet.

\* **Amiens, 4. Sept.** Der von Calais kommende Expresszug ist heute Nacht unweit Amiens **entgleist**. Ein Eisenbahnbediensteter wurde getödtet, einer schwer und ein anderer leicht verwundet.

\* **New-York, 3. Sept.** Heute ist hier das Gesetz in Kraft getreten, welches allen jungen Leuten, die das Alter von 16 Jahren noch nicht erreicht haben, das **Rauchen** in den Straßen und auf öffentlichen Plätzen **verbietet**. (Zur Nachahmung nicht übel! D. Red.)

**Telegramme.**

**Flensburg, 4. Sept.** Der Kaiser sprach dem kommandirenden General, General der Infanterie v. Leszczynski, für die Leistungen des Armeekorps bei der heutigen Parade Allerhöchst seine Anerkennung aus. Auf Befehl Sr. Majestät wird Generallieutenant v. Wittich morgen beim Manöver den markirten Feind kommandiren.

**Flensburg, 5. Sept.** Der Kaiser toastete bei dem gestrigen Paradediner auf das IX. Armeekorps, wobei er sagte, wenn auch die Mandvertage Mühe und Arbeit erheischen, so sei doch das Lob der Vorgesetzten für die Soldaten die höchste Genußnahme. Er werde niemals die hohe Freude vergessen, welche er als junger Soldat bei dem erstmaligen Lobe seines Hauptmanns empfunden habe. Der kommandirende General der Infanterie von Leszczynski dankte und brachte das Hoch auf den Kaiser aus.

**Grabenstein, 4. Sept.** Der Kaiser und die Kaiserin wurden bei ihrem Eintreffen hier selbst von der überaus zahlreich zusammengeströmten Bevölkerung mit größter Begeisterung begrüßt. Dieselben fuhrten unter dem Jubel der Menge nach dem Schlosse, wo um 6 Uhr das Paradediner stattfand.

**Berlin, 5. Sept.** Dem Vernehmen nach hat die **Wiederwahl von Fordenbeck's zum Oberbürgermeister der Stadt Berlin** die Bestätigung des Kaisers erhalten.

**Dresden, 4. Sept.** Nach einer vom Ministerium des Innern im Einverständniß mit dem Reichsfanzler erlassenen Verordnung ist beschlossen worden, zur Erleichterung der Einfuhr lebender Schweine aus dem Auslande nach den Schlachthöfen von Dresden, Chemnitz und Zittau die bisherige Vorschrift, nach

welcher vor der Einfuhr eine zehntägige Quarantäne in Steinbruch bestand, einzuwickeln in Wegfall zu bringen. Notwendig sei aber ein Ursprungszeugniß, welches auch eine Bescheinigung der Gesundheit der Thiere enthalten müsse, ferner eine thierärztliche Untersuchung in Bodenbach und Teßchen und die Beförderung der Thiere in geschlossenen Eisenbahnwaggons ohne Umladung bis zum Bestimmungsorte behufs alsbaldiger Abtödtung im Schlachtbaue. — Infolge des Steigens der Elbe ist das Ufer an der Terrasse und der Ausladeplatz am Gondelhafen überschwemmt; ebenso sind Helbig's Etablissement und sämtliche Gärten an der Neustädter Seite überfluthet.

**Dortmund, 4. Sept.** Wie die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ meldet, haben heute sämtliche geladenen Zechen einen notariellen Akt mit dem Dortmunder Kohlenverkaufverein vollzogen. Der Vertrag tritt heute in Kraft.

**Somburg v. d. S., 4. Sept.** Der Prinz von Wales hat heute Vormittag dem Fürsten v. Bismarck einen Besuch gemacht, nachdem der Fürst den Prinzen nicht zu Hause angetroffen hatte. Um 5 Uhr Abends ist der Prinz von Wales nach Frankfurt gefahren, von wo er noch heute nach England weiterreist.

**Wien, 5. Sept.** Die **Donau steigt langsam weiter**, doch ist keine unmittelbare Gefahr vorhanden.

**Prag, 5. Sept.** Alarmschiffe signalisiren einen neuen Wasserzufluß und weiteres Anwachsen der Gefahr.

**Brisbane, 4. Sept.** Die Versuche der Streikenden, den Schiffsahrtsdienst zu hemmen, sind gescheitert. Die Dampfer werden nunmehr durch Nicht-Unionisten unbehindert expedirt. Auch als Dockarbeiter werden Nicht-Unionisten für einen Wochenlohn von 50 Schilling gebungen.

**Petersburg, 5. Sept.** Der Kurator des Dorpater Lehrbezirks, Geheimrath Kaputin, ist zum Kurator des Petersburger Lehrbezirks, und der bisherige Rektor der Warschauer Universität, Latworskij, zum Kurator des Dorpater Lehrbezirks ernannt worden.

**Madrid, 4. Sept.** Aus den Provinzen werden von gestern 26 Erctanlungen und 15 Todesfälle an Cholera gemeldet.

**Brüssel, 4. Sept.** Der König, welcher zum Empfang des Major v. Bismann sich hierher begeben hatte, empfing denselben heute im Fürstenzimmer des Nordbahnhofs und hatte daselbst eine erste Unterredung mit demselben. Sodann fuhr der König mit seinem Gaste in einem königlichen Salonwagen mittels Expreßzuges um 6 Uhr 20 Minuten Abends nach Ostende.

**Venedig, 4. Sept.** Die Kaiserin Friedrich ist mit den Prinzessinnen Töchtern heute Abend an Bord des „Suprifer“ hier eingetroffen.

**Athen, 5. Sept.** Ein sehr heftiger Brand wird aus Saloniki hierher gemeldet. Das europäische Viertel soll abgebrannt sein; der Brand hat zahlreiche Opfer gefordert.

**Melbourne, 4. Sept.** Die Ausständischen werden von den Gewerksvereinen kräftig unterstützt, doch wird die Arbeit theilweise von Nicht-Unionisten verrichtet. Letztere werden gegen die Angriffe, denen dieselben fortwährend ausgelegt sind, von der Polizei geschützt.

**Stimmen aus dem Publikum.**

Für Form und Inhalt aller unter dieser Rubrik veröffentlichten Zuschriften übernimmt die Redaction keine Verantwortung.  
Sehr geehrter Herr Redakteur!  
Ich bin zwar der Feder nicht so gewachsen, um mich mit Herrn Dr. Haupp-Breslau und Konjorten auf eine Zeitungs-Polemik einlassen zu können, kann aber nur auf das Eingefandene über die Willauer Fahrt erwidern, daß die Abfahrtszeit auf 7 Uhr Abends festgelegt und von mir den Mitreisenden bekannt gemacht war. Dem Wunsch, die Abfahrtszeit einiger weniger Passagiere wegen zu verschieben, konnte ich nicht willfahren, da die andern Passagiere pünktliche Abfahrtszeit eingehalten wissen wollten.

**Handels-Nachrichten.**

Telegraphische Börsenberichte.  
Berlin, 5. September, 2 Uhr 30 Min. Nachm.

Börse:	Schwächer.	Cours vom	4.9.	5.9.
3½ pEt. Oesterreichische Pfandbriefe	98.40	98.40		
3½ pEt. Preussische Pfandbriefe	98.30	98.30		
Oesterreichische Goldrente	96.90	96.90		
4 pEt. Ungarische Goldrente	92.10	91.90		
Russische Banknoten	253.70	252.40		
Oesterreichische Banknoten	185.00	183.40		
Deutsche Reichsanleihe	107.30	107.40		
4 pEt. preussische Consols	106.70	106.70		
6pEt. Rumänier	102.50	102.60		
Marienberg-Mlawf. Stamm-Prioritäten	113.10	113.20		

**Produkten-Börse.**

Cours vom	4.9.	5.9.
Weizen Sept.-Okt.	193.—	191.—
April-Mai	193.—	192.20
Roggen befestigt.		
Sept.-Okt.	170.—	170.50
April-Mai	162.—	161.70
Petroleum loco	23.30	23.30
Rüböl Sept.-Okt.	62.60	63.30
April-Mai	67.40	67.40
Spiritus 70er September	41.60	41.70

**Rönigsberg, 5. Sept.** (Von Poriatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Gesellschaft.)  
Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.

**Tendenz:** Fest.  
Zufuhr: —. Alter.  
Loco contingentirt . . . 62,00 Mk Brief.  
Loco nicht contingentirt . . . 42,00 „  
September nicht contingentirt . . . 41,50 „

**Danzig, den 4. September.**

Weizen: Rußiger. 300 Tonnen. Für bunt und hellfarbig inl. 17.—177 Mk, hellbunt inländisch 183.—184 Mk, hochbunt inländisch 183.—190 Mk, Termin Sept.-Okt 126pfd. zum Transit 149,00 Mk, per April-Mai 126pfd. zum Transit 153,00 Mk.  
Roggen: Unver. Inländ. 148.—152 Mk, russisch und polnisch zum Transit 104.—105 Mk, per Sept.-Okt. 120pfd. zum Transit 106,00 Mk, per April-Mai 126pfd. zum Transit 107,50 Mk.  
Gerste: Inländisch 130.—142 Mk  
Rüböl: Inländisch — Mk  
Pfer: Inländisch 120 „  
Erbfen: Inländisch — Mk

# Kirchliche Anzeigen.

**Am 14. Sonntage nach Trinitatis.**  
**St. Nicolai-Pfarr-Kirche.**  
 Herr Kaplan Pfizenreuter.  
**Evangel. Lutherische Hauptkirche zu St. Marien.**  
 Vorm. 9½ Uhr: Herr Superintendent. Dr. Lenz.  
 Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Sadner.  
**Heil. Geist-Kirche.**  
 Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Bury.  
 Dienstag, den 9. September, Morgens 8 Uhr:  
 Quartal-Communion.  
 Herr Pfarrer Sadner.  
**Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Heil. Drei-Königen.**  
 Vorm. 9½ Uhr: Herr Prediger Kiebes.  
 Vorm. 9 Uhr: Beichtandacht.  
 Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst.  
 Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Kahn.  
**St. Annen-Kirche.**  
 Vorm. 9 Uhr: Beichtandacht.  
 Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Beder.  
 Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Kiebes.  
**Heil. Leichnam-Kirche.**  
 Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Schieffer-  
 beder.  
 Vorm. 9¼ Uhr Beichte.  
 Nachm. 2 Uhr: Herr Prediger Böttcher.  
**Reformirte Kirche.**  
 Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Dr. May-  
 wald.  
**Memnoniten-Gemeinde.**  
 Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Harder.  
**Evangelischer Gottesdienst in der Baptisten-Gemeinde.**  
 Vorm. 9½, Nachm. 4½ Uhr.

## Elbinger Standes-Amt.

**Vom 5. September 1890.**  
**Geburten:** Arbeiter Ferdinand Werner L. — Polizei-Sergeant Carl Woldaufat S. — Händler Christof Heppner L. — Kaufmann Wilhelm Winter S. — Arbeiter Wilhelm Arndt S.  
**Aufgebote:** Maler Carl Ludwig Alexander Reinhard, gen. Köhler-Danzig mit Rosa Schacht-Danzig. — Klempner Hermann Prill-Elb. mit Johanna Rosinski-Elb.  
**Sterbefälle:** Rentier Jacob Unger 80 J. — Schneidemüller Carl Tichel 7. 10 M.

Für die vielen Beweise von Theilnahme bei dem Begräbnisse meines unvergesslichen Mannes, die mich tief gerührt und mir in meinem großen Schmerz so wohl gethan haben, sage ich hierdurch meinen innigsten, tiefgefühlsten Dank.  
**Amalie Hintz,**  
 geb. Bartenwerfer.

Statt besonderer Meldung.  
 Gestern Abend 9¼ Uhr entschlief sanft in fast vollendetem 80. Lebensjahre mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater, der Rentier **Jacob Unger.**  
 Elbing, den 5. Sept. 1890.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
 Die Beerdigung findet Montag, den 8. September, Nachmittags 4½ Uhr auf dem St. Annenkirchhofe statt.

**Liedertafel.**  
 Sonnabend, d. 6. d. Mts.,  
 Abends 8½ Uhr,  
**Probe mit Orchester.**

**Prompteste Bedienung.**

**Kleiderstoffe, Seidenwaaren, Baumwoll- und Leinengewebe, Flanelle und Boys, Tuche und Buckstins, Damen-Mäntel, Visites, Jaquetts, Herren-Paletots, Reiseröcke, Jaquetts, Rock- und Jaquet-Anzüge, Hosen, Tropicagen, Teppiche, Gardinen, Läuferstoffe u. v. A. m.**

**Größte Auswahl.**

find in reichhaltigster Auswahl am Lager und werden zu **fabelhaft billigen Preisen** abgegeben.

# Marcus & Perl,

7. Fischerstr. 7.

**Driedger's Färberei.**  
 Appretur- und Garderoben-Reinigungs-Anstalt.  
 23. Kurze Heilige Geißstraße 23.

In reichster Auswahl empfing die von mir persönlich eingekauften neuen geschmackvollen

## Hochzeits-Geschenke, Geburtstags- u. Gelegenheits-Geschenke, zu concurrenzlos billigsten Preisen.

**Fr. Hornig's Nachf.** (Schroeter),  
 Alter Markt, Fleischerstrassen-Ecke, nahe der Brückstrasse.

**Hänge-, Tisch- und Küchen-Lampen, Salon- und Blich-Lampen**

trafen in großer Auswahl ein und empfehlen selbe zu **ermäßigten Preisen.**

## Gebr. Jlgner.

**Extra grobe, doppelt gesiebte prima Grimsby-Nußkohlen**  
 empfehlen direkt aus dem Rahn bei freier Anfuhr billigst

# Gebr. Jlgner.

## Weingrundforst.

Sonntag, d. 7. September cr.:

# CONCERT der Liedertafel.

Die passiven Mitglieder und deren Familien haben freien Eintritt. Nichtmitglieder zahlen 30 Pf. Eintrittsgeld.  
 Beginn des Instrumental-Concerts 3¼ Uhr, Anfang des Gesanges 4¼ Uhr Nachmittags.  
 Das Mitbringen von Hunden wird höflichst verboten.  
 Der Vorstand der Liedertafel.

**Turn-Verein.**

Spaziergang durch die Rehberge.  
 Abmarsch Sonnabend, den 6. d. M., Abends 8½ Uhr vom kleinen Exerzierplatz.  
 Alles Nähere in der Turnhalle.  
 Der Vorstand.

**Lehrerverein**  
 im „Goldenen Löwen“.  
 Vortrag: Karlsbad und seine Quellen.

**Allgem. Bildungsverein**

Sonntag, den 14. September cr., Nachmittags 4 Uhr, im Garten des Vereinslokales: **Großes Vocal- und Instrumental-Concert.** Verloosung, Scheibenschießen, Gartenbeleuchtung etc., Abends Tanz im Saale. Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden. — Bei ungünstiger Witterung findet auch das Concert im Saale statt.

**Bekanntmachung.**

Die Abfuhr der im Verwaltungs-jahre 1890-91 für die Gasanstalt benötigten Steinkohlen, im Gewicht von ca. 2,250,000 Kilo von der Bahn bezw. vom Elbingflusse bis zur Anstalt, soll im Wege der öffentlichen Ausbietung an den Mindestfordernden vergeben werden.  
 Schriftliche Angebote für je 100 Kilo sind versiegelt mit der Aufschrift „Kohlenanfuhr“ bis

**Montag, 8. Septbr. cr.,**  
 einzureichen, an welchem Tage Vormittags 11 Uhr im Rathhause, im Amtszimmer des Herrn Stadtbaurath, die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfindet.  
 Die näheren Bedingungen können im Bureau der städtischen Gasanstalt eingesehen werden.

**Das Curatorium der städt. Gasanstalt.**  
 Lehmann.

**Bekanntmachung.**

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die Geschäfte des II. Schiedsmannsbezirks durch den Schiedsmann des III. Bezirks, Herrn Kaufmann **Holzrichter**, bis 5. Oktober cr. vertretungsweise werden wahrgenommen werden.  
 Elbing, den 28. August 1890.  
**Der Magistrat.**  
 gez. Elditt.

Der Referent, Fleischerges. **August Ferdinand Schamp**, geboren den 2. Februar 1850 zu Elbing, dessen letzter Aufenthalt unbekannt ist, wird angeklagt, ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.  
 Derselbe wird auf **den 2. Dezember 1890, Vormittags 10 Uhr,** vor das königliche Schöffengericht zu Elbing, Zimmer Nr. 10, zur Hauptverhandlung geladen.  
 Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem königlichen Bezirks-Commando zu Allenburg ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.  
 Elbing, den 27. August 1890.  
**Der königliche Amtsanwalt.**  
 Staberow.

**Cylinder und Lampenglocken,**  
 sowie sämtliche Beleuchtungs-Artikel, Lampen aller Art empfiehlt enorm billig in en gros & en detail  
**Ad. Harder,** Heilige Geißstraße 50/51.

**Auktion des Leihamts.**

Die Pfandstücke, welche vom 1. Juli 1889 bis 31. Dezember 1889 — von Nr. 19947 bis Nr. 25869 — bei dem hiesigen Leihamt eingebracht sind und verfallen, werden, gemäß §§ 17 und 18 des Reglements, am **10. November 1890** und an den folgenden Tagen in öffentlicher Auktion verkauft werden, falls dieselben bis zum 8. November cr. nicht eingelöst oder prolongirt worden sind.  
 Elbing, den 5. September 1890.  
**Das Curatorium des städtischen Leihamts.**

**Den Empfang**  
 sämtlicher **Strick- Häkel- und Stickgarne**  
 in **Wolle, Vigogne, Seide** und **Baumwolle**  
 zeigt ergebenst an und empfiehlt in **vorzüglichen Qualitäten** bei **billigster Preisnotirung**  
**Rudolph Liczewski,**  
 16. Lange Hinterstrasse 16.

**Jüdische Neujahrskarten,**  
 schön und sehr billig, empfiehlt  
**R. Rosenthal,**  
 Königsbergthor 9.

**Frischen Leckhonig,**  
 in Fässern und ausgewogen.  
**Vorjähriigen Weidekäse.**  
**Julius Arke.**

**Saure Milch,** à Liter 2 Pfg.  
 zu haben in der **Molkerei Elbing.**

**Junge Mädchen**  
 zum Erlernen des **Cigarren- resp. Widelmachens,**  
**Frauen u. Knaben**  
 zum Tabak-Entrippen suchen  
**Loeser & Wolff**

Ein junges Mädchen, welches das **Kurz- u. Galanteriewaaren-Geschäft** erlernen will, kann sich melden bei **Auguste Halkowska,**  
 Inn. Mühlendamm 25.

Eine freundl. **Oberwohnung** von Stube und Kab. und allem Zubeh. an ruhige Einwohner zu vermietthen **Neuegutstraße 8a, Neubau.**

**Saffkistenfabrik.**

Abfuhr v. Elbing v. Cadienen.

Sonntag, 7. Sept.	Mg. 7½	Ab. 6 Ubr.
" 8. "	Mg. 1	Ab. 6 Ubr.
Dienstag, 9. "	Mg. 10¼	—
Mittw., 10. "	Mg. 1 U.	Ab. 6 U.
Donnerst., 11. "	Mg. 7½	Ab. 6 Ubr.
" 12. "	Mg. 1	Ab. 6 Ubr.
Freitag, 13. "	Mg. 10¼	—
Sonntag, 14. "	Mg. 1 U.	Ab. 6 U.

**Paul Friers.**

Fahrplan für **Elbing-Kahlberg.**

Abfuhr v. Elbing v. Kahlberg

Sonntag, 7. Sept.	Bm. 9 Ubr	Ab. 6 U.
Montag, 8. "	Bm. 9 "	Ab. 6 U.
Dienstag, 9. "	Bm. 7½ "	Mg. 3 U.
" 9. "	Mg. 1 "	Ab. 6 U.
Mittwoch, 10. "	Mg. 1 "	Ab. 6 U.
Donnerst., 11. "	Bm. 9 "	Mg. 3 U.
Freitag, 12. "	Bm. 7½ "	Mg. 3 U.
" 12. "	Mg. 1 "	Ab. 6 U.
Sonntag, 13. "	Bm. 9 "	Mg. 3 U.

**Barometerstand.**

Elbing, 5. Sept., Nachmitt. 3 Uhr.

29	
Sehr trocken . . .	9
Beständig . . .	6
Schön Wetter . . .	3
Veränderlich . . .	28
Regen u. Wind . . .	9
Viel Regen . . .	6
Sturm . . . . .	3
27	
Wind: N.	15 Gr. Wärme.

# J. G. Jetzlast

**ELBING**  
 Fischerstraße 14 und 15

erstes u. größtes Schuhwaaren-Stablissement am Platze, empfiehlt seine großen Lager aller Sorten Schuhe und Stiefel für Herren, Damen, Mädchen und Kinder, seine Werkstätte zur Anfertigung nach Maasß bei reeller Bedienung u. billiger Preisnotirung.